

Werk

Label: Review

Jahr: 1918

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?51032052X_1917-18_0007|log23

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Notizen.

I m m a n u e l K a n t s W e r k e. Gesamtausgabe in zehn Bänden und zwei Erläuterungsbänden. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Hermann Cohen, A. Buchenau, O. Buek, A. Görland, B. Kellermann von Ernst Cassirer. (Bisher erschienen Bd. I—VII.)

Die Vorzüge der vorliegenden Kantausgabe sind den früheren Ausgaben gegenüber zunächst äußere: eine prachtvolle, den Ansprüchen eines raffinierten Geschmacks Rechnung tragende Ausstattung, ausgezeichnete Druck und ein geringer Preis, der zu dem Gebotenen nicht im Verhältnis steht. Sie sind zweitens mehr innerlicher Art: sorgfältige Textrevision, Vermeidung früherer Druckfehler, Versehen und unnötiger Korrekturen, Angabe aller Lesarten und Aenderungen in einem besonderen Apparat, so daß die Ausgabe ohne Verunstaltung des Textes wissenschaftlich den Vergleich mit der besten bisherigen Ausgabe aushält. Sie sind drittens inhaltlicher Natur: ungedruckte Schriften werden veröffentlicht. Ich nenne da ein Manuskript Kants über Kästners Abhandlungen (Kantische Handschrift in Faksimile-Druck), ferner die auf Kantischen Manuskripten beruhende, eine Ergänzung zur Streitschrift gegen Eberhard bildende Schulzesche Rezension des zweiten Bandes von Eberhards Philosophi-

schem Magazin (Bd. VI), vor allem aber die erste Einleitung zur Kritik der Urteilskraft, welche bislang nur auszugsweise mit Auslassung wichtiger und interessanter Stellen unter dem nichtssagenden Titel »Ueber Philosophie überhaupt« veröffentlicht war (Bd. V).

Diese erste Einleitung ist nicht nur wichtig zum Verständnis der zweiten Einleitung, welche bekanntlich auf Fichte sehr stark gewirkt hat, wir haben hier in der Reduktion der ersten Fassung auf die zweite nicht nur ein bedeutsames Beispiel für die Arbeitsweise Kants, sondern die Einleitung ist wertvoll für das Eindringen in die Kritik der Urteilskraft und das Kantische System überhaupt und daher auch systematisch interessant.

Man versteht aus der ersten Einleitung deutlicher Ursprung und Form der Kritik der Urteilskraft. Die erste Einleitung ist zunächst propädeutisch, d. h. sie will nur einführen in das vorliegende Werk, die zweite ist sofort enzyklopädisch, d. h. sie will gleich die Eingliederung der Lehre in ein vorliegendes System vollziehen. Es geht aus der ersten Einleitung hervor, was durch die zweite bestätigt wird, daß nämlich die Kritik der Urteilskraft von Kant nie als ein Glied des systematischen Aufbaus, sondern nur als ein Glied der Kritik gedacht war. In den